

GEMEINSAM LERNEN

Vierteljahres-
zeitschrift

2/2017

3. Jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

Kinder haben Rechte



Hintergrund

Der lange Weg
der Kinderrechte

Schulentwicklung

Auf dem Weg zur
Kinderrechtesschule

Praxis

Kinderrechte leben und lernen
Erfahrungen aus der Schulpraxis

Bildungspolitik

Argumente und Befunde
für ein integriertes
Schulsystem

Teamarbeit

Bedingung für inklusive
Schulentwicklung

€ 12,80, Österreich: € 13,90, Schweiz: sFr 16,90



8

Thema

Der lange Weg der Kinderrechte

Die Kinderrechtskonvention hat dazu beigetragen, dass sich die Gesellschaft der Menschenrechte des Kindes verstärkt bewusst wurde. Freilich wurden die Kinderrechte bislang nicht voll verwirklicht.



14

Thema

Kinderrechte leben und lernen

Eine Grundschule in Rheinland-Pfalz hat die Kinderrechte in ihr Schulprofil integriert. Die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, dass jede Schule ein Haus der Kinderrechte sein sollte. Davon sind wir in Deutschland noch weit entfernt.



24

Thema

Eine gute Balance von Projekten und Schulentwicklung

Die Gutenbergschule, eine kooperative Gesamtschule in Darmstadt, versteht sich als Modellschule für Kinderrechte. Dahin kommt eine Schule nicht von einem Tag auf den anderen, sondern nur in einem konsequenten, jahrelangen Entwicklungsprozess.



30

Thema

Der Weg zur Kinderrechteschule

Der Verein „Makista – Bildung für Kinderrechte und Demokratie“ verbindet Schulen (nicht nur) in Hessen. In diesem Modellschulnetzwerk werden neben Grundschulen auch weiterführende Schulen angesprochen: Kinderrechte betreffen alle Kinder und Jugendliche.



40

Thema

Kindesmisshandlung durch Therapie

Kinderschreie gehören zur Prozedur einer brachialen Psychotherapie, die unter dem Begriff des Festhaltens bekannt wurde. Erwachsene üben systematisch körperliche und psychische Gewalt gegen Kinder aus.



44

Beitrag**Was spricht für ein integriertes Schulsystem?**

Demokratisch legitimierte Politiker bestimmen über die Schulstruktur, nicht Erziehungswissenschaftler/-innen. Aber die Wissenschaft kann den Status quo kritisieren und alternative, vielleicht bessere Lösungen anbieten.



48

Beitrag**Lehrerstress macht Schüler dumm**

Seit langer Zeit wird die Lehrergesundheit erforscht, z. B. das „burn out“-Syndrom. Eine Lehrkraft im Stress kann ihre Schüler/-innen erheblich in ihrem Lernprozess stören. Wie kommt es dazu?



54

Beitrag**Zusammen stark!**

Viele Faktoren müssen bei einer gelingenden Teamarbeit für eine inklusive Schulentwicklung zusammenkommen. Doch Teamarbeit verursacht höhere Kosten und wird deshalb in Deutschland wenig angewendet.

Thema**Kinder haben Rechte**

Moderation: Peter E. Kalb

LOTHAR KRAPPMANN

Der lange Weg der Kinderrechte 8

ANNETTE RICHTER-GÖCKERITZ

Kinderrechte leben und lernen.
Partizipation und demokratisches Lernen
an der Regenbogenschule Schalkenbach 14

JUTTA GERBINSKI und FABIAN FRIEDRICH

Eine gute Balance von Projekten und
Schulentwicklung. Kinderrechte an der
Gutenbergschule Darmstadt 24

JASMINE GEBHARD und SONJA STUDENT

Auf dem Weg zur Kinderrechteschule.
Vom Projekt zur Schulentwicklung 30

INGRID AHLRING

Kinder haben Rechte – auch in der Schule 38

UTE BENZ

Kindesmisshandlung durch Therapie 40

Beiträge

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN

Was spricht für ein integriertes Schulsystem?
Normative Positionen und empirische Befunde 44

TIMO NOLLE

Lehrerstress macht Schüler dumm. Die Bedeutung
der emotionalen Selbstregulation von Lehr-
personen für den Lernerfolg von Schüler/-innen 48

MEIKE KRICKE

Zusammen stark!
Teamarbeit als *eine* Gelingensbedingung
für inklusive Schulentwicklung 54

Schlagwörter mit Schlagseite

Das Beste oder nichts?
von HANS-GÜNTER ROLFF 60

Rezension 62

Vorschau auf Heft 3/2017 66

Impressum 66

GGG-Info

EINE GUTE BALANCE VON PROJEKTEN UND SCHULENTWICKLUNG

Kinderrechte an der
Gutenbergschule Darmstadt

Von Jutta Gerbinski und Fabian Friedrich



Bevor eine Schule die Kinderrechte als Leitbild für Schulentwicklung (an)erkennt, hat sie oft schon einen langen Entwicklungsweg hinter sich. Die Gutenbergschule ist eine kooperative Gesamtschule im Stadtteil Darmstadt-Eberstadt, die seit 2010 im hessischen Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte arbeitet.



Die Vorgeschichte:

Demokratielernen und Peer-to-Peer-Projekte

Die Gutenbergschule war von 2003-2007 am Programm „Mediation und Partizipation“ der Bund-Länder-Kommission (BLK) und anschließend am hessischen Folgeprogramm „Demokratie lernen und leben“ beteiligt. Schon vor dem Schritt, sich zur Demokratieschule zu entwickeln, hatte sie das Fach Soziales Lernen eingeführt, das fest im Stundenplan für die Klassen 5-7 verankert ist. In diesem Fach wird mittlerweile das Wissen über die Kinderrechte vermittelt und viele sozial engagierte und präventive Projekte finden hier ihren Ausgangspunkt. In Zusammenarbeit mit dem Buddy-Programm entstand u. a. das Projekt der „Bewegten Pause“, das auch zum pädagogischen Konzept der Schule gehört. Ein weiterer Baustein aus dieser Zeit sind die Patenschaften von älteren Schüler/-innen für die Eingangsklassen. Das Buddy-Programm zielt auf den Erwerb sozialer Handlungskompetenzen und die Verantwortungsübernahme von Kindern und Jugendlichen ab. Getragen von diesem Peer-Gedanken übernehmen Schülerinnen und Schüler aus den Abschlussklassen Patenschaften für die neuen Schüler/-innen der fünften Klassen.

2010: Start als Kinderrechteschule

Dieser Schulentwicklungsprozess war eine gute Grundlage für den Einstieg in das neu gegründete Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte und die Bereitschaft, sich auf einen ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess zu den Kinderrechten einzulassen. Gemeinsam mit zunächst neun anderen Schulen aus dem Rhein-Main-Gebiet machten wir uns mit professioneller Begleitung durch den Verein Makista auf den Weg, die Kinderrechte in Unterricht und Schulkultur zu verankern. Die Teilnahme am Kinderrechte-Schulnetzwerk, die Fortbildungen, Beratung und vor allem der Austausch mit den anderen Schulen hat uns stark dazu motiviert, die Beteiligung der Jugendlichen mehr in den Fokus zu nehmen, u. a. durch den Ausbau basis-

demokratischer Strukturen im Klassenrat ergänzend zur SV, aber auch durch die Förderung der Partizipation im Unterricht und in der Schulgemeinde. Dabei ist zu bedenken, dass Schule an sich nicht demokratisch organisiert ist. Trotzdem haben wir mit der Erhöhung der Schülerpartizipation im Schulleben und in der Gemeinde begonnen.

Treppe der Kinderrechte und Quizpfad – real und als Geo-Caching

Eine Kinderrechteschule ist offen zur Gemeinde; daher tragen Schüler/-innen unserer Schule die Kinderrechte in den benachbarten Wald und in die Welt. In Kooperation mit dem Verein „Walderlebnis Frankenstein“ bauten sie eine Treppe der Kinderrechte. Die zehn Stufen erleichtern den Besuchern den Weg durch den Wald hoch zur bekannten Burg Frankenstein. Jede Stufe steht für ein Kinderrecht. Wanderer und Besucher werden so aufgeklärt und zum Verweilen und Nachdenken eingeladen. Weiter entwickelten Schülerinnen und Schüler

Das Buddy-Programm zielt auf den Erwerb sozialer Handlungskompetenzen

einer 6. Realschulklasse einen Kinderrechte-Quizpfad. Er bietet den 5. Klassen einen Impuls für innovative Ideen zum Thema Kinderrechte.

Auf Initiative einer 7. Hauptschulklasse wird dieser Quizpfad zu einem Geocache-Pfad weiterentwickelt, zunächst für die Schüler/-innen der eigenen Schule, perspektivisch aber auch für den Stadtteil und verschiedene Zielgruppen. So verbinden wir das Interesse der Kinder und Jugendlichen für neue Medien mit einer kreativen Form der Beschäftigung mit den Kinderrechten. Die Kinder und Jugendlichen werden zu Experten für Medien und Kinderrechte. In einer Art digitalen Schnitzeljagd führen sie interessierte kleine und große Menschen an



Jeder gefundene Behälter enthält ein Rätsel zu einem Kinderrecht.

Punkte, die etwas mit den Kinderrechten zu tun haben. Jeder gefundene Behälter enthält ein Rätsel zu einem Kinderrecht und informiert auf kreative Weise die Entdecker. Der Geocache-Quizpfad ist mobil einsetzbar. Man kann ihn jederzeit verändern, was den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich ermöglicht sich zu beteiligen. Sie können die Ziele verändern und somit ihre Interessen und ihre Meinung mit in das Projekt einfließen lassen. Diese Beteiligung ist gewünscht und wichtig, um aktive Mitwirkung zu ermöglichen. Zurzeit arbeiten wir an einem Kooperationsprojekt mit der Gemeinde, um das Projekt auszuweiten und nachhaltig zu verankern. Da dies allerdings einen erhöhten Zeit- und Wartungsaufwand bedeutet, müsste dafür eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet werden, die sich um die Durchführung und Instandhaltung während des Schuljahres kümmert.

Von Projekten ins Schulkonzept – der Kinderrechte-Parkour

In zahlreichen Aktionen werden die Kinder und Jugendlichen für die Kinderrechte sensibilisiert und beteiligt, hierzu zählt u. a. ein Flashmob oder das Kinderrechte-Klettern (Hilfsaktion). Nicht jedes Projekt ist auf Dauer angelegt, aber einige Projektideen etablierten sich zu festen Bausteinen unseres pädagogischen Schulkonzeptes.

Dazu gehört der Kinderrechte-Parkour „Hol dir die Kinderrechte in deine Sportstunde“. Die Idee wurde gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einer 7. Realschulklasse entwickelt. Sie fungieren hierbei als Expert/-innen und vermitteln den Kindern aus Grundschulklassen in der Umgebung ihre Rechte an zehn einzelnen Stationen. Dahinter steht die Idee, die Kinderrechte nicht nur theoretisch, sondern in Kombination mit Bewegung und Freude vorzustellen. Jede

einzelne Station des Parkour steht für ein Kinderrecht, das den Grundschulkindern anschaulich und bewegt nahegebracht wird. Diese Verknüpfung von Bewegung und der Theorie der Kinderrechte bewirkt, dass die Schüler/-innen in einer Sportstunde die Kinderrechte erleben, kennenlernen und sich somit gut einprägen. Der Kinderrechte-Parkour ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein in der Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit den Grundschulen im Stadtteil Eberstadt. Das Projekt bildet eine Brücke von Grundschulen zur weiterführenden Schule, beugt Ängsten und Sorgen vor und erleichtert einen wichtigen Übergang in der Bildungsbiografie.

Jährlicher Projekttag und Dialog mit der Politik

Seit mehreren Jahren gibt es an unserer Schule zwei nachhaltig verankerte Termine zu den Kinderrechten: den bundesweiten Weltkindertag am 20. September und den internationalen Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention am 21. November.

Jährlich findet am Weltkindertag ein Projekttag für die Kinder der 5. und 6. Klassen statt. Sie können sich zwischen vielen Themenangeboten rund um die

Die Kinder und Jugendlichen werden zu Experten für Medien und Kinderrechte

Kinderrechte entscheiden. So erfahren sie z. B. etwas über das Recht gesund zu leben, indem sie zu einem nahegelegenen Brunnen wandern, dort Wasserproben nehmen und auf den vorgeschriebenen Reinheitsgrad für Trinkwasser hin untersuchen. Darüber hinaus werden am Weltkindertag zahlreiche neue Ideen zu den Kinderrechten umgesetzt und am Tag der offenen Tür einer größeren Öffentlichkeit präsentiert.

Im Rahmen des Faches Politik und Wirtschaft werden am 21. November kommunale Politiker/-innen zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Kinderrechte und Demokratie eingeladen. So verbinden wir zwei wesentliche Themenschwerpunkte unserer Schule miteinander und schaffen eine Gelegenheit für einen politischen Dialog. Die Schüler/-innen des 9. Jahrganges diskutieren an diesem Tag vielfältig und kontrovers über Kinderrechte, Demokratie, Verantwortung und vieles mehr mit den Politikerinnen und Politikern. Hier ist es von besonderer Bedeutung, dass die Schüler/-innen spüren, dass sie gehört werden und sich aktiv beteiligen können. Beteiligung ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie sowie ein Grundprinzip der

Kinderrechtskonvention und muss bei den Kindern und Jugendlichen von klein auf gefördert werden: Ohne Information und Beteiligung kann unsere Demokratie nicht funktionieren.

Guter Rat – Klassenrat, SV und Schülerparlament

Schülerbeteiligung findet sich bei uns nicht nur in einzelnen Projekten wieder. Vor mehr als vier Jahren haben wir den Klassenrat an unserer Schule eingeführt. Als basisdemokratisches Gremium der ganzen Klasse ermöglicht er unseren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an demokratischen Prozessen in der Klasse und der Schule. Sie erleben ganz persönlich, dass sie in gewissen Bereichen in der Schulgemeinde ein Mitspracherecht haben und dass sie ein Recht auf Rechte haben. Sie lernen in vielfältiger Weise, Verantwortung zu übernehmen und mitzubestimmen. Das entspricht unserem Grundgedanken, die Kinderrechte aktiv und transparent in der Schulgemeinde und auch darüber hinaus zu präsentieren und zu leben.

Der Klassenrat wurde an der Gutenbergschule sukzessive eingeführt, beginnend mit dem Jahrgang 5. Den Klassen 5 und 6 steht eine Klassenratsstunde in der Woche zur Verfügung. Ab der 7. Klasse (außer den Hauptschulklassen) gilt das nicht mehr, und eine gute demokratische Tradition wäre abgebrochen. Daher haben wir uns für ein rotierendes Modell entschieden: Für die Mittelstufe findet der Klassenrat immer um eine Stunde versetzt statt. Durch dieses Vorgehen liegt die Klassenratsstunde nicht ausschließlich bei der Klassenlehrkraft, sondern auch alle Fachlehrkräfte sind mit in diesen Prozess involviert. Die Verantwortung, dass der Klassenrat stattfindet, liegt hauptsächlich bei den Schülerinnen und Schülern. Um dieses Modell durchzuführen, ist es nicht nur notwendig, das gesamte Kollegium bei der Entscheidung mitzunehmen, sondern

.....
 Die Verantwortung dafür, dass der Klassenrat stattfindet, liegt hauptsächlich bei den Schülerinnen und Schülern

auch, dass alle eine Fortbildung zum Thema Klassenrat durchlaufen. Mittlerweile haben wir die Klassenräte um ein Schülerparlament erweitert, in dem alle Klassensprecher/-innen vertreten sind, dort wählen sie auch den Vorstand der Schülervertretung. Regelmäßig berichten die Klassensprecher/-innen bzw. Schülerparlamentarier in der Klassenratsstunde über die SV-Arbeit. Einige



Ohne Information und Beteiligung kann unsere Demokratie nicht funktionieren.

Jugendliche engagieren sich über die Gutenbergschule hinaus im Stadtschülerparlament Darmstadt.

An der Schule leben wir eine gute Verbindung von nachhaltiger Verankerung der Kinderrechte und für die Kinder und Jugendlichen interessanten Projekten. Unsere Schüler/-innen lernen dadurch – scheinbar ganz nebenbei – etwas über freie Meinungsäußerung, Respekt und Gesundheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Aber so wichtig und schön die Projektarbeit zu den Kinderrechten ist, steht doch die Konsolidierung bzw. das Leben der Kinderrechte im Alltag im Mittelpunkt.

Deswegen haben wir es uns als Kooperative Gesamtschule zur Aufgabe gemacht, die Kinderrechte in allen Fächern zu verankern und in den Lernalltag zu integrieren. Zudem bot das Thema Kinderrechte eine Chance, verschiedene Ansätze zur Partizipation und Gewaltprävention an der Schule, wie z. B. den Klassenrat oder das Schülerparlament, ganzheitlich und unter einem Dach zusammenzufassen. Mit diesen die demokratische Schulkultur betreffenden Themen waren früher Kolleg/-innen immer nur punktuell beschäftigt. Die Entwicklung eines Kinderrechte-Curriculums ist ein Weg, mehr Kolleg/-innen in die Schulentwicklung zu den Kinderrechten einzubeziehen. Alle Fachbereiche unserer Schule haben gemeinsam konferiert und eine Struktur in Form eines Rasters erarbeitet. Dieses Raster diente dazu, dass die Fachsprecherinnen und Fachsprecher für jeden Jahrgang passende kinderrechte-betreffende Themen zu den Unterrichtseinheiten ihrer



Die Entwicklung eines Kinderrechte-Curriculums ist ein Weg, mehr Kolleg/-innen in die Schulentwicklung einzubeziehen.

Fächer übersichtlich sammeln konnten. Aktuell stellt sich die Aufgabe, die unterschiedlichen Inhalte nicht nur getrennt voneinander im Unterricht zu vermitteln, sondern fächerübergreifende Bezüge aufzuzeigen und durchzuführen.

Schulprogramm, Steuergruppe und eine andere Lehrerrolle

Die Kinderrechte sind fest in unserem Schulprogramm verankert. Damit das Programm und der Schulalltag sich in diesem Bereich lebendig weiterentwickeln können, gibt es seit dem Schuljahr 2011/2012 ein festes Kinderrechte-(Steuerungs-)Team. Es besteht aus drei Lehrkräften und einer Diplompädagogin. Dieses Team arbeitet in regelmäßigen Abständen zielorientiert an der Präsenz der Kinderrechte in der Schule. Dazu gehören der organisatorische Teil für die Einhaltung und Planung der fest verankerten Projekte und Termine sowie die stetige Evaluation und Weiterentwicklung bereits bestehender Projekte: Nur so können wir mit der Zeit gehen und aktuell bleiben. Besonders schwierig ist es für das Team, Kolleg/-innen davon zu überzeugen, von ihrem gewohnten Unterricht abzuweichen und Platz und Raum für die Kinderrechte einzuräumen.

Die bisherige Lehrerrolle verändert sich durch die Integration der Kinderrechte in den Unterricht enorm. Als Lehrer/-in an einer Modellschule für Kinderrechte muss man sich an neue Aufgaben und an eine neue Art des Unterrichts gewöhnen und heranwagen. Ganz wichtig ist, die Schüler/-innen mehr zu fragen und ihnen Gelegenheiten zum Mitbestimmen und Mitgestalten zu verschaffen. Das erfordert von uns mehr Flexibilität und Offenheit für die Vielfalt an Möglichkeiten. Es gibt plötzlich mehrere Lösungen und Ideen. Die Schülerinnen und Schüler beschließen zum Beispiel im Klassenrat, dass der Klassenraum mit Blumen dekoriert werden sollte. Der Beschluss ist bindend

und sollte dann mit Unterstützung der Lehrkraft auch durchgeführt werden. Probleme, die die ganze Klasse betreffen, können in dieser Stunde geklärt werden. Die Schüler/-innen betonten oftmals, dass sie sich angehört fühlen und spüren, dass sie ernst genommen werden und Dinge im Schulalltag verbessern können. Dazu braucht die Lehrperson Wissen über die Kinderrechte sowie Feingefühl, diese Dinge zu erkennen und den Kindern zu helfen, ihre Anliegen auch umzusetzen. So führt die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zu einer partizipativen Schulkultur, in der alle Beteiligten der Schulgemeinde gemeinsam lernen und leben. Kinderrechte und Demokratie gehören eben zusammen.

Der Vorzug der Netzwerkarbeit

Das Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte mit seinen Beratungs-, Austausch- und Fortbildungsmöglichkeiten ist eine wichtige Unterstützung bei der Schulentwicklung. U. a. haben wir als Modellschule für Kinderrechte immer wieder die Möglichkeit, unsere Arbeit an andere Interessierte durch Fortbildungsangebote (in der Reihe „Kinderrechte lernen und leben“) weiterzugeben und einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kinderrechten an unserer Schule zu geben. Für uns bedeutet eine solche Einladung zur Gastgeberrolle einer Fortbildung eine besondere Auszeichnung und darüber hinaus eine Bestätigung unserer geleisteten Arbeit. Im Rahmen der partizipatorischen Arbeit an unserer Schule versuchen wir immer auch die Schüler/-innen bei den Fortbildungen oder Fachtagungen einzubeziehen, indem sie z. B. Workshops mit anleiten und gestalten.



Jutta Gerbinski

— ist Diplompädagogin, Koordinatorin Ganztagschule und Koordinatorin des Kinderrechte-Teams an der Gutenbergschule.

— Jutta.Gerbinski@darmstadt.de



Fabian Friedrich

— ist Lehrer an der Gutenbergschule und Mitglied im Kinderrechte-Team.

— f.friedrich@gut-da.de

GEMEINSAM LERNEN

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

GEMEINSAM LERNEN ist Plattform für Debatten und Praxisberichte zur *Schule für alle*. Sie bietet fundierte und sachliche Argumente für eine bessere, leistungsfähigere und demokratischere Schule.

GEMEINSAM LERNEN ist die pädagogische Fachzeitschrift für engagierte Pädagogen, Schulleitungen, Eltern, Politik, Wissenschaft und alle Akteure im Bildungsbereich. Sie sollte in keiner Bibliothek fehlen.

In **GEMEINSAM LERNEN** finden Sie das gebündelte Wissen der Profession – angesehene Pädagogen und Wissenschaftler sind in Redaktion und Beirat. Herausgegeben wird **GEMEINSAM LERNEN** von zwei kompetenten Partnern, der GGG – Verband für Schulen des Gemeinsamen Lernens und dem Debus Pädagogik Verlag.

Informiert sein und Schule aktiv gestalten: Mit einem Abonnement der Zeitschrift **GEMEINSAM LERNEN** sind Sie auf die Zukunft der Schule vorbereitet.



JETZT ABONNIEREN

www.gemeinsam-lernen-online.de



debus
PÄDAGOGIK